

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Pacific Palisades, 1950-03-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

1550 San Remo Drive
Pacific Palisades, Calif.

6. Maerz 1950

Lieber Herr Dr. Hirsch:

Selbst fuer die ordinaere Post ungewoehnlich langsam gereist seiend, sind die Manuskripte endlich vorgestern eingetroffen. Was fuer ein Unstern scheint ueber dieser Sache zu schweben. Froh war ich ueber Strichs Beitrag, der schoen und gehaltvoll ist. Wegen einiger kleiner Aenderungen, die ich vornehmen moechte, habe ich ihm persoendlich geschrieben. Voellig ratlos war ich angesichts des Aufsatzes von Rolf Italiaander und frage mich und Sie, ob es sich hier um einen Deutschen handelt. So wie es da stand, konnte man es keinesfalls drucken. Zunaechst habe ich versucht, im Manuskript selbst die notwendigen und durchaus zahllosen Korrekturen vorzunehmen (grob Grammatikalisches, aber auch, und vor allem stilistische Entgleisungen und eine Sorte von "Flachheit", wie sie graesslich aus dem Stil des Ganzen fallen wuerde). Schliesslich habe ich auf etwa so vielen Beiseiten, wie die Arbeit Seiten umfasst, die Haelfte neu geschrieben und darf nun nicht mehr behaupten, sie stamme von Italiaander, obwohl ich dessen Gedankengaengen nach besten Kraeften gefolgt bin. Seine Adresse habe ich nicht. Das Beste waere wohl, ich schicke ihm die neue "Version", sagte sie sei kuerzer als die alte, muesse dies aus Raummangel sein und ich haette, damit keine Luecken und Spruenge zu sehen waeren, mir die Freiheit genommen, das Ganze ein wenig umzuschreiben. Da gerade dieser Beitrag eine Seite von K. liebevoll und verstaendig behandelt, die sonst wenig Beachtung findet, liesse ich ihn ungern fallen. Kaum sonst einer hat die Verdienste gewuerdigt, die K. sich um die zeitgenoessische Weltliteratur erworben, - als Mittler, Herausgeber, Kritiker und Werber. Wie ist Italiaanders Adresse? Bitte sie mir gleich gleich und per airmail zustellen zu wollen.

Von Feist, dem ich vor vier oder fuenf Wochen wegen der Franzosen (Gide, der damals krank war und jetzt gesund ist: Souppault und Elouard) geschrieben hatte, kam keine Antwort. Ob nicht, da wir ohnedies so spaet daran sind, der Verlag an die Genannten, die, soviel ich weiss, noch niemals formal eingeladen worden sind, dringend schreiben koennte? Wir laege so sehr daran, doch wenigstens ~~ein~~ ^{den} einen oder anderen Franzosen dabei zu haben.

Davon, ob wir noch Franzosen kriegen, und ob ^{4/2} Carson MacCullers (der Sie doch geschrieben?), Muriel Rukeyser und Peter Viereck, an die ich mich gewendet, bekommen, wird es abhaengen, ob wir, wie geplant, jeden Beitrag in der Originalsprache erscheinen lassen. Wie die Dinge jetzt leider noch liegen, ist alles deutsch, bis auf Christopher Isherwood (Englaender), Borgese (zur Not als Amerikener zu rechnen) und Sforza (zweifellos

Italiener). Da die Schweizer deutsch schreiben und auch Keilson deutsch geschrieben hat (etwas Daenisches haetten wir ohnedies nicht bringen koennen), wuerde die Drucklegung der Nicht-Deutschen in ihren eigenen Sprachen den deutschen Charakter des Ganzen nur noch grell unterstreichen. Es erschiene mir in diesem Falle am besten, die Beitraege alphabetisch zu ordnen, - alle auf deutsch, - wobei den Uebersetzungen der Vermerk beizugeben ~~wuerde~~ waere, dass und aus welcher Sprache sie uebertragen wurden. *Die beiden Trustees koennen aus dem Englischen das selbe machen, soz. in ins den Verlag uebernehmen.*

Unsicher bin ich, wie weit ich, von Kuerzungen und kleinen stilistischen Korrekturen abgesehen, aendern darf. Weisskopf etwa luegt so schauerlich, dass ich es ihm aeusserst ungern hingehen lassen wuerde. Von den Dingen, die er da Klaus in direkter Rede sagen laesst, kann dieser so gut wie keines auch nur dem Sinne nach jemals gesagt haben. Streicht man aber dies alles, so bleibt beinahe nichts. Was meinen Sie? *Kann man das aendern?*

Wie immer, kommt alles zusammen, und waehrend ich vor zwei Monaten, und sogar vor einem voellig frei gewesen waere fuer diese mir so wichtige Arbeit, habe ich augenblicklich nicht nur Vortraege vorzubereiten, sondern auch meiner Eltern und meine Europareise, die Mitte April hochwahrscheinlich angetreten werden wird. Dass ich mein Aeusserstes tun werde, die Manuskripte schnellstmoeglich abzuliefern, versteht sich. Ob Landshoff im Stande sein wird, das Vorwort zu schreiben? Wo nicht, muesste man sich schleunigst nach einem anderen umsehen, und da der Essay- oder Sammelband, den Landshoff mit solcher Bestimmtheit ins Auge gefasst und den mein Vater einleiten sollte, bis auf weiteres gewiss nicht erscheint, waere es wohl am besten, wenn T.M. statt dessen diesem Buch ein Geleitwort mitgaebe. Freilich ist auch er genau jetzt entsetzlich "im Druck". Dennoch koennte ich mir vorstellen, - umso eher, als es sich hier ja wirklich nur um zwei oder drei Seiten handeln wuerde, - dass er es, wenn Not am Mann ist, allenfalls in den Abendstunden schaffen wuerde. Bitte also auch diesbeueglich um schnelle Antwort. Eine Photographie von Klaus, die, wie ich mit Landshoff verabredet, dem Text vorausstehen soll, schicke ich dieser Tage.* Dann kaeme das Geleitwort, dem ich ein Gedicht, das Klaus mit 16 Jahren geschrieben, und das in "Vor dem Leben" enthalten ist, folgen lassen moechte. Eine Abschrift lege ich ~~bei~~ *den Manuskripten bei.*

Wie immer mit den herzlichsten Gruessen

* Eva Hermanns Zeichnung, die Sie doch erhalten haben I?T, koennte hinstellen, oder auch mitten im Buch erscheinen.

Ihre

E. M.

Erika Mann.

P.S. Kesten hat mir aus Israel geschrieben. Etwas Neues moechte er nicht machen, Striche saehe er ungern, wuerde aber noetigenfalles einige vornehmen. Ich erwiderte, ihm dringendst anbietend, ~~xxxxxx~~ meinerseits die Arbeit fuer das Buch einzurichten. Hoffe sehr, er wird darauf eingehen, sodass die Dinge in Wegfall kaemen, die uns am wenigsten lieb sind.

Herzlichen!

Memorandum

Zu Beantworten:

- 1.) Adresse von Rolf Italiaander, ist er Deutscher?
- 2.) Hat Verlag an Franzosen [Gide, Philip Sarraute, Paul Eluard] geschrieben?
- 3.) Wie weit kann man ändern [Herrskopf]?
- 4.) Heißt man, ob Landschott Vorwort schreiben wird?
Muss ich versuchen, T. M. zu gewinnen?

